

Johannisbeerblasenlaus (*Cryptomyzus ribis*)

Einordnung

Die Johannisbeerblasenlaus gehört zur Familie der *Aphididae*, zur Überfamilie der Blattläuse (*Aphidoidea*) und zur Ordnung der Schnabelkerfen (*Hemiptera*).

Beschreibung

Adulte leicht rundlich, glänzend, blaß grüngelb bis elfenbeinfarben; Körper mit Knotenhaaren besetzt; Siphonen recht dünn und lang; schwach konisch bis zylindrisch; Schwänzchen etwa nur 1/3 der Länge der Siphonen.

Lebensweise

Die Überwinterung der Johannisbeerblasenlaus erfolgt im Eistadium auf den Trieben der Johannisbeere. Nachdem die Jungläuse im Frühjahr geschlüpft sind, wandern sie auf die Blattunterseiten und bilden Kolonien. Nach ungeflügelten Formen entstehen im Sommer Geflügelte, die auf ihre Sommerwirtspflanzen (Ziest-Arten (*Stachys*)) abwandern. Später im Jahr erfolgt dann die Rückwanderung auf die Johannisbeersträucher, auf denen die Wintereier abgelegt werden.

Schaden und Symptome

Durch die Saugtätigkeit dieser Blattläuse werden die Blätter oberseits beulig vorgewölbt. So geschädigte Blätter färben sich bei der Roten Johannisbeere rötlich, bei der Schwarzen und Weißen Johannisbeere hingegen gelb-grünlich. Früchte und Blätter weisen meist Honigtaubelag und Schwärzepilze auf. Tritt der Befall früh und stark auf, werden Blatt- und Triebentwicklung negativ beeinflusst. Außerdem kann die Johannisbeerblasenlaus als Virusüberträger der Adernbänderung (Gooseberry vein-banding) fungieren.

Diagnose

Aufgrund der Blattsymptome ist der Schädling gut anzusprechen.

Verwechslungsgefahr besteht eventuell mit Befall durch die Freilebende Blattgallmilbe (*Anthocoptes ribis*).

Bekämpfung

- Winterspritzungen während der Knospenruhe bis zum Knospenschwellen
- Frühjahrsspritzungen bis kurz vor dem Öffnen der ersten Blüten
- Einsatz und Schutz von Nützlingen (Schlupfwespen, Marienkäfer u.a.)